

6443

BIBLIOTHECA  
UNIV. JAGELL.  
CRACOVENSIS

Reg. St. Br.

6443

kat.komp.

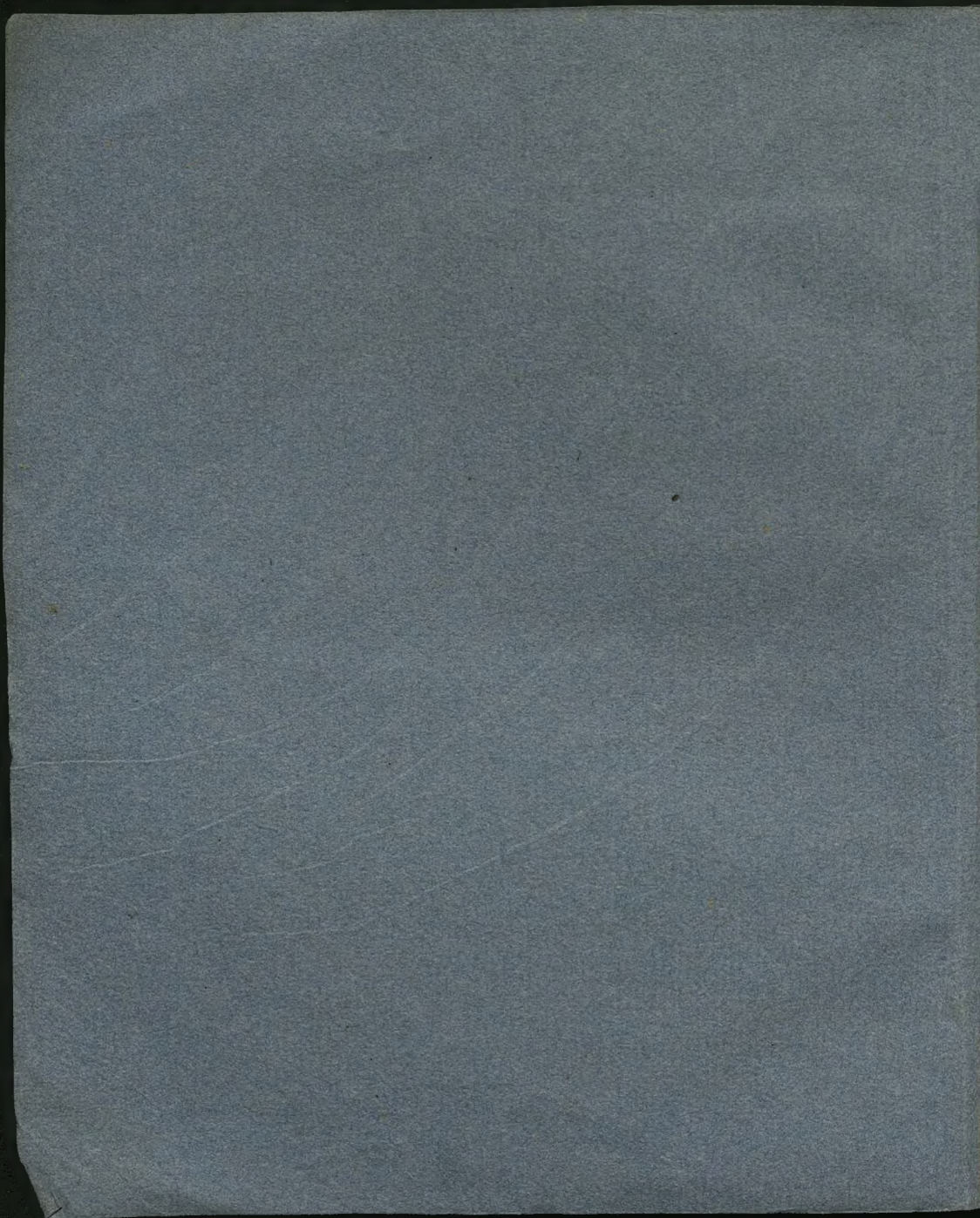
HISTORIA



43.

Beschreibung nach in der Beschreibung  
 von in Vönnarisch bei ungar  
 vorgebracht.







Historische  
Warhafft und Außführliche  
Beschreibung  
Was

In den Friedenshandlungen  
in Dännemarc  
Biß anhero vorgelauffen/

Wobey zu befinden  
Unterschiedliche merckwürdige Stücke und  
Benlagen/ die den eigentlichen Verlauff sol-  
cher Handlung desto deutlicher  
vorstellen.

ANNO M DC LIX.

Nach dem zu Dantzig heraus gegebenen Abdruck.

11.



8. v. 11. 76.



Eigentliche  
Historische Beschreibung/  
Dessen/  
Was in Friedenshandlung in Dännemar-  
cken biß anhero vorgelauffen.

**D**ennach im Haag durch den Herrn Ambassadeur von Frankreich/ Herren Englischen Commissarium und gewisse Deputirte der Hn. General Staten den 4. Augusti abermahln ein Conclufum, wie zwischen den beyden Norder-Cronen der Friede zu machen finaliter berahmet und denen in Dännemareck sich befindenden respectiv hohen Ministris zugesand worden/ als haben dieselbige allerseits ihnen höchlich angelegen seyn lassen/ durch gemeine Cooperation bey den höchst-streitenden Partheyen den Effect solches berahmten Conclufi außzuwürcken/ dazu aber nach Wunsch und Willen nicht gelangen mögen.

Dann was Ihre Königl. Mayt. zu Schweden betrifft/ hat dieselbe rotund sich erkläret/ beständig resolvirt zu seyn/ nicht anders als durch Commissarios, so von beyden streitenden Königen zu deputiren/ zu handeln/ daß dennoch aber Sie zulassen wolte/ daß Frankreich und Engelland alle gute officia mediationis, zu besserer facilitirung des Wercks/ beytragen möchten. Was aber die General Staten belanget/ könnte Ihre Mayt. dieselbe keines weges für admittibel erkennen/ als die Sie für ihre formelle Widersacher und Feinde hielte.

Ihre Königliche Mayt. zu Dännemareck ist hingegen unveränderlich dabey verblieben/ daß die zwischen beyden Königen schwelbende Streitigkeiten/ nicht anders als durch Vermittelung der Herren Mediatoren, insonderheit der Herren Niederländischen Extraordinair-Deputirten, abgehandelt/ und wenn die Sachen also zugungsamar Maturität gebracht/ alsdang durch beyderseits Com-  
mis.



missarios geperfectioniret werden müssen. Zu welchem Ende höchstgemeldte Ihre Königl. Mayt. ihr Interesse in oberwehnter Herrn Mediatorum Hände gestellet: Dennoch aber in die gedessiderirte Passporten und Salvos conductus, weder in Außgebung nothwendiger Volmachten vor die Herrn Dänische Commissarien/ nicht willigen wollen; Wie inständig auch die Herren Niederländische Ministri solche zu obtiniren gesucht.

An der andern Seiten ist die zu Schweden Königl. Mayt. gang nicht zu disponiren gewesen / auff die materialien der Hauptsachen selbst eigener massen sich zu erklären / insonderheit betreffende Dronheim / und was für ein Termin zu Evacuation der eingenommenen Verter anzusetzen.

Als nun die Negotiation in solchem Stande versiret / haben die Englische Hn. Plenipotentarii, nebenst den Niederländischen Hn. Extraordinair-Deputirten, auff vorhergehende Communication mit dem Herrn Französischen Ambassadeur und Einholung dessen Gutachten und Bewilligung / für gut angesehen / ein Concept-Extract zu formiren und zu unterzeichnen. Welches sie solands den 28. Augusti beyden Königl. Mayt. Königl. Mayt. successivè haben gepresentiret.

Der König zu Dännemarc / nach dem vorerwehnte Herren das behörliche Compliment vorher abgelegt / und summarisch den Inhalt deß überliefereten deduciret / hat solches angenommen / und versprochen / es in nähere Deliberation zu ziehen / auch seine Resolution mehrerwehnten Herrn zukommen zu lassen.

Von dem Könige von Schweden aber ist ihn: n dermassen begegnet / und eine solche Antwort gegeben / welche sie nicht allein nicht vermuthet / sondern auch mit grossem Mißgnügen und alteration auffnehmen müssen: Dann ob sie schon das vorberührte Concept-Extract mit möglichster civilitet und geziemendem respect offeriret / und zugleich dem Hn. Steno Bielcken / dessen Befreyung sie desselben Tages in Kopenhagen hatten zu wege gebracht / präsentirt gehabt / so hat dennoch höchstgedachter König nicht allein das Concept-



Tractat mit einer widerwertigen Continance und Indignität verworffen; Sondern auch die Herren so wol Englische als Niederländische Ministros mit grosser Heftigkeit/in Gegenwart vieler Reichs Rätthe/ wie auch mercklicher Anzahl hoher Officier und anderer von unterschiedlichen Qualitäten / angefahren.

Eine fürnehme Estats Person/ so dabey gewesen/ beschreibet diese Rencontre folgender massen.. Nach dem die Englische Herren Commissarii, Sydney und Honywood, nebenst den Niederländischen Herren Extraordinaire Deputirten, Slingelandt und de Huybert, Audienz bey dem Könige von Schweden den 28. Augusti erhalten/habe der Herr Sidney das von den dreyen Staten berahmtes Friedens Project Ihrer Mayt. mit einer kurzen und nervosen Anrede gepresentiret.. Welches aber der König nicht angenommen/ sondern zu den Engländern gesagt: Je vous accepte pour mes Mediateurs, non pas pour mes arbitres, pour autant, que vous demeurez dans les termes de bons amis. Das ist: Ich nehme euch an für meine Mediatoren, und nicht für meine Richter oder Schiedsleute/ dennoch mit dem Verstande/ wo ihr verbleibet in den Schrancken guter Freundschaft. Zu den Herren Niederländischen hätte der König flugs darauff gesagt: Et pour vous, je vous refuse pour mes Mediateurs, puis que vous estes mes ennemis. Das ist: Was euch betrifft/so nehme ich euch für meine Mediatoren nicht an/ weil ihr meine Feinde seyd.. Hernacher hätte er sie zusammen angesprochen mit diesen Worten: Vous faites des traités sur vos flottes, & moy, je prens mes résolutions sur non espée. Das ist: Ihr machet die Tractaten/ Euch verlassende auff Ewre Schiffs Armaden/ und ich nehme meine Resolutiones, mich verlassende auff meinen Degen.. Und hiemit hätte sich der König von ihnen an eine Seite abgewandt/ und mit etlichen Reichs Rätthen und hohen Officirern zu reden angefangen/ die in dem Gezelt in grosser Anzahl versamlet gewesen.

Was sonst mehres von dieser Rencontre biß anhero durch den Druck hin und wieder divulgiret worden/ solches muß/ vermöge  
der



der gedachten fürnehmen Person Schreiben/ pro authentico nicht  
angenommen werden.

Ob schon nun dasselbe/ was obstehet/ solcher massen vorge-  
lauffen/ So haben dennoch die Niederländische Herrn Extraordi-  
nair-Deputirte nicht nachlassen wollen/ alles/ was zu Beförderung  
eines so grossen Wercks/ wie auch Wegnehmung aller Hindernüssen  
und Obsta culen dienlich/ vor die Hand zu nehmen/ und derohalben  
die zu Schweden Königl. May. zu guter Reconciliation mit den Her-  
ren General Staten einiger massen zu veranlassigen/ auch was dage-  
geneingeworffen werden möchte/ aus dem Wege zu räumen/ gut be-  
funden/ folgendes Schreiben an den Herrn Reichs-Rath Rosenham  
abgehen zu lassen.

**B**ey jüngster Zusammenkunfft in Helsingör/ haben wir Ihrer  
Königl. Mayt. zu Schweden Herrn Commissarien in Schrift-  
ten übergeben/ was zu Elucidirung des Elbingischen Tractats die-  
nen kan/ auff solche Art/ wie man deßwegen vorhin auch noch neulich  
durch mündliche Erklärungen sich geeiniget gehabt/ und hatten wir  
vorgenommen/ Uns ins Lager zubegeben/ die Sache zu endlichem  
unwiederrüfflichen Schluß zu bringen/ damit also der Friede zwis-  
schen beyden höchst streitenden Königen zu Schweden und Dännem.  
wiedergebracht und befestiget werden möchte. Als wir aber ver-  
mercken/ daß die zu Schweden Königliche Mayt. von Ihr Hochm.  
den Herren General Staten eine solche Meinung gefasset/ ob weren  
dieselbe durch Parteylichkeit eingenommen/ und dero Ministri deß-  
wegen unbequem/ den Frieden zu behandeln/ auch höchstgedachte  
Ihre May. nicht für rahtsam halten/ in die erwähnte Elucidationen  
zu willigen/ wo nicht zuvor Ihre Hochm. die Herren General Sta-  
ten mit Ihrer Mayt./ durch Aufhebung des entstandenen Unwils-  
lens und Streitigkeit/ in ein gutes Verstandnis wiederum gebracht  
werden/ danebenst auch bey uns sich wichtige Ursachen ereugen/ zu  
zweifeln/ ob bey dieser Zeit unsere Ankunfft den Herrn lieb und an-  
genehm seyn werde; So haben wir für gut angesehen/ damit von uns  
nicht etwas begangen würde/ welches mit fuge getadelt werden könt.



te/ J. R. Mayt. begehren auch ein vollkommen Genügen geschehe/ und wir wegen hochgemeldter unser Herrn Obern bezeugen möchten/ wie ehrlich und aufrichtiges gemeinet/ vermittelst dieses durch den Hn. Französischen Ambassadeur/ das erforderete reconciliations-formular zu übersenden/ der gänglichen Zuversicht/ daß es mehr höchst-gedachter Ihr Mayt. nicht mißfallen werde. Wir seyn in allewege bereit/ solches zu unterschreiben/ und in allen Stücken demselben nachzukommen/ so bald der Friede zwischen beyden vorhöchste gedachten Königen wird getroffen seyn. Wozu der Gott des Friedens Gnade geben wolle. Welchem &c. Datum Copenhagen/ den 20. 30. Augusti 1659.

Das Reconciliations-formular, welches die Herren Niederländische Extraordinair-Deputirte verfasst/ und wovon in vorrigem Schreiben gemeldet wird/ lautet also:

Wir &c. &c.

Ich künde und bekennen/ für Jedermänniglich/ so daran gelegen/ Demnach von vielen Jahren hero/ zwischen Ihr Königl. Mayt. hochseeligsten Vorfahren/ den Königen und dem Reiche zu Schweden/ und den Hochm. Herren General Staten der Vereinigten Niederlanden/ auch beyderselbs Unterthanen und Zugehörigen/ ein altes Verwandnis/ genawer Nachbarliche Freundschaft und aufrichtig-vertraute Communication gepflogen/ und allezeit unverbrüchlich unterhalten worden/ solcher massen/ daß dannenhero/ vermittelst heilsamer Betrachtungen/ Anlaß gegeben/ ein genaweres Verbündnis/ zwischen weiland König Gustavum/ Glorwürdigsten Andenkens/ und die Vereinigte Niederlanden/ zu stifften; Welches Verbündnis/ so lange es gewehret/ heiliglich gehalten worden ist/ auch so viele und stattliche Früchte zum allgemeinen besten getragen hat/ daß es nicht allein An. 1640. erneuert/ sondern auch hernacher Anno 1645. vermittelst noch innerlicher Freundschaft und Affection/ durch absonderliche abgefassete Tractaten erkläret worden. Ja/ es ist durch den newlichst/ zwischen Ihr Königl. Mayt. zu Schweden Commissarien/ und der Hochm. Herren General Staten Extraordinair.



nair-Ambassadeurn, zu Elbing/ den 11. Sept. des 1656. Jahres getroffenen Vergleich/ bester massen befestiget und corroboriret. Demnach aber/ nach letzt-besagtem Vergleich/durch Göttliche Schickung/ und allerley Zufälle/ und mannigfaltige Veränderung Menschlicher Dinge/ insonderheit als der Krieg zwischen beyden zu Schweden und Dan nemarck Königl. Königl. Mayt. Mayt. auff neuwe außgebrochen/ etliche Sachen von beyden Seiten sich zugetragen/ welche die vorerwehnte alte Freundschaft und Verwandtnuß nicht wenig turbiree und geschwächet/ also / daß es geschehen/ obdürffte selbige abrumpiret werden / wegen etlicher entstandenen wiederwertigen Zwistigkeiten; Und aber dennoch die Hochm. Herren General Staten sich erklären / daß ihnen nichts liebers noch angenehmer seyn könne / als daß die vorangeregte alte Freundschaft/ Verwandtnuß und aufrichtige verträgliche Communication zwischen beyden Staten und dero Unterthanen wiederumb erneuert/die vorige Verbündnüssen/ vermittelst Aufhebung und Abolition aller erhobener Streit und Zwistigkeiten/ beobachtet/ und denenselben in allen Stücken auff aller genawestir ins künfftige nachgelebet werden möge/ Ihr Mayt. zu Schweden auch schon vorhin zu gleichem Zweck zielen/ und ihr solches fürnemlich angelegen seyn lassen; Als haben Wir obenbenandte Commissarii und deputirte Bevollmächtigte uns zusammen gefüget/ und nach dem wir von respective unserm Allergnädigsten Kön. und Hn./und Ihr Hochm. hierzu gnugsam instruiret/ auch unsere Vollmachten beyderseits außgewechslet/ uns dahin verglichen und erkläret/ daß / in Krafft dieses Vergleiches / abgethan und auffgehoben seyn sollen alle Wiederwertigkeiten und entstandene Irrungen/ inmassen selbige hiemit abgethan und aufgehoben werden/ an deren stelle aber sol erneuert und befestiget werden/ inmassen krafft dieses erneuert und befestiget wird / die aufrichtige/ getreue und immerwehrende Freundschaft zwischen der Königl. Mayt. und Reich zu Schweden/ an einer/ und den Hochmög. Herren General Staten/ von der andern Seiten/ alio / daß von diesem Tage an zwischen dem Könige und Reiche zu Schweden/ zusamt

zus



zugehörigen Provinzien/ und den Vereinigten Niederlanden / auff-  
gehoben/ und gänzlich abgethan werden / alle und jede Zwiespalt/  
Widerwill und Irrungen / an dero Stelle aber solle die vorige  
Freundschaft und gutes Verständniß erneuert und eingeführet/  
auch ernstlich und aufrichtig unterhalten werden / also / daß von nun  
an der eine Theil deß andern Ruh/ Frommen und Bestes suchen/ und  
auffß fleissigste/ nach Inhalt voriger Verbündniß / ( welche ins-  
künfftige heiliglich in acht genommen werden sollen ) befördern soll/  
damit also die Pflanzung getreuer Freundschaft und guten Verneh-  
mens wiederumb herfür blicken / und zu vorigem Vigor gebracht  
werden möge.

So bald die Niederländische Hn. Plenipotentiarii obgesetztes  
Schreiben / nebenst dem Reconciliations Project, abgefertiget/  
haben sie nicht lange hernach/ durch einen Edelmann von ihrer Suite  
vernehmen lassen / ob ihre Ankunfft ins Schwedische Lager Ihrer  
Königl. May. angenehm seyn/ und sie nach Würden und Respect  
ihrer hohen Herren Principalen/ daselbst empfangen werden wür-  
den. Und seyn darauff die Herrn Schlingeland und de Huybert  
dahingefahren/ den 21. Augusti/ auch nach freundlicher Empfangung  
zur Audiance eingeführet worden. Ihr Anbringen hat bestanden  
erstlich in gewöhnlichen Complimenten / und bezeugter Condolenz  
wegen Ableben deß Herzogen von Holslein; Nachmahlen in Wie-  
derholung der zweene Puncten/ betreffend die Elucidation der El-  
bingischen Tractaten/ und der vorhabenden Friedenshandlung/ ne-  
benst deme/ was wegen der reconciliation von ihnen verfasst / und  
Ihr Mayt. schon hinterbracht worden war. In welchem letzten  
Punct der Friedenshandlung sie sich bemühet haben / Ihre Mayt.  
auffß beweglichste zu persuadiren / und bey derselben eiferigst anzu-  
halten/ damit sie geruhen möchten/ sich zu erklären auff die Materialia  
der Hauptsachen selbst/ oder zum wenigsten mit dem förderlichsten  
die nothwendige Passporten verfertigen zu lassen / in solcher Form/  
welche von den Dänischen Herrn Commissarien / ohne ferner Bes-  
dencken/ angenommen werden könnte. Da dann der Titul Dux Scaniae  
auß



ausgelassen werden müste. Wozu sie das Expedient vorgeschlagen/ daß in den Paßporten allerseits keine andere Titulatur/ als Rex Sueciae, Rex Daniae, &c. &c. gebrauchet werden möchte.

Der König hat hierauff weitläufftig geantwortet/ insonderheit aber kräftiglich und mit sehr ausdrücklichen Worten bezeuget Seine aufrichtige Intention/ so wol zu Unterhaltung gutem Vernehmens mit Ihr Hochmög: / als auch Behandlung des Friedens mit Dännemarc. Das erste belangend / wäre er gesonnen / Ihre Hochm. deswegen näher zu versichern durch Extraordinair-Abwendung des Herrn Coyet: Weßwegen Ihre Mayt. die Herren Extraordinair-Deputirte ersuchet / solche Abreise des Herrn Coyet mit ihren addres. Brieff zu secundiren. Im andern aber hat höchstgemeldter König angedeutet/ daß Er dafür hielte / man in diesem thun nicht anders procediren könnte / als nach gewöhnlicher Art / nemlich durch Deputirung beyderseits Commissarien / welche die Friedenshandlung unter ihnen fürnehmen möchten. Solche Handlung nun desto schleuniger zu befördern/ wolte Er schon Befehl geben / die Paßporten begehrter massen zu extradiren: Hielte auch festiglich dafür/ daß bey den Conferentien in der Haupt-Sache so viel Streitigkeiten sich nicht würden eräugen/ als man wol gesorget. Auff das/ was Er erobert/ hätte Er sein Vertrauen nicht / sondern vielmehr dieses ihm zum principalen Zweck gesetzt / daß der Friede nicht allein honorabel und reputirlich / sondern auch sicher seyn möchte. Nach diesem hat höchstgemelter König von allerley Sachen zu discurriren angefangen/ angehende die jetzige Kriegshandel und Beschaffenheiten in Europa/ und seyn darauff die Herren Extraordinair-Deputirte freundlich dimittiret worden.

Nicht lange nach dero Zurückkunft in Kopenhagen seyn die begehrte Paßporten/ in behörender Form / durch den Herrn Frankösischen Ambassadeur mit dahin gebracht worden.

Indessen nun/ daß die Herrn Slingeland und de Hupbert dieses also bey dem Könige zu Schweden negotiiret/ haben diese beyde übrige Herren/ Bogelsang und Haeren / nicht unterlassen / ders



gleichen Paßporten an Dänischer Seieen zu procuriren. Weil aber-  
deßwegen unterschiedliche Difficultäten moviret worden / als haben  
Sie/ mit Zuziehung der Herren Englischen Plenipotentiarren/ der  
Sachen etwas mehr Nachdruck zu geben / alle sämptlich gut befunden/  
dem Herrn Reichs-Hofmeister folgendes Memoriale zuzus-  
chicken.

Durchlauchtigster/ Großmächtigster König.

Demnach/ auf Anhalten der Mediatoren/ die zu Schweden Kö-  
nigliche Mayt. die Passeporten in solcher Form/ wie die von E. Kö-  
nigl. Mayt. begehret worden/ ertheilet hat; Das Friedenswerck auch  
ohne dieselben nicht angefangen/ viel weniger zum verhofften Schluß  
gebracht werden kan: Als haben wir Unterschriebene deß Parlements  
der Republ. von Engelland/ und der General Staten der Vereinig-  
ten Niederlanden &c. respectivē Commissarien und Deputirt Pleni-  
potentiarren/ unsre Gebühr zu seyn erachtet/ Ew. Mayt. zu bitten/  
damit von Ihrer Seiten die Paßporten gleiches Inhalts mit dem  
förderlichsten ohne Vershub außzufertigen/ anbefohlen werden mö-  
ge/ und es also an Ew. Mayt. nicht ermangele / daß der so hoch noth-  
wendige Friede seinen Fortgang nicht gewinnt. &c. &c.

Diesem Memoriali haben obgemeldte Hn. die Schwedische  
Passeporten in Originali zugefüget / und ist auff diese ernstliche In-  
ständigkeit deß folgenden Tages der Herr Reichs-Rath P. Reedts zu  
den Englischen Herren Plenipotentiarren in ihr Logement kommen/  
mitbringend zwey unterschiedliche Passeporten in Dänischer Spra-  
che/ aus welchen die Schwedische eines erwählen möchten. Gemel-  
ter Reichs-Rath hat zugleich überliefert Ihrer Mayt. zu Dänne-  
mark Declaration auff das den 28. Augusti schriftlich übergebene  
Concept-Tractat/ in welcher / nach reiflicher Erwegung/ eine und  
andere Clausul befunden worden/ die leichtlich eine Offension und  
merckliche Hindernüß causiren könne. Derowegen die Herren  
Plenipotentiarrii/ so wol Englische/ als Niederländische/ Audient bey  
Ihr Mayt. gesucht und erhalten / in welcher sie begehret / daß Ihr  
Mayt./ in einem und andern Punct/ die Sache selbst angehend/ Sich



zu erklären / wie auch absolute Ihre Commissarien abzusenden / geruhen wolten. Nebenst welcher mündlichen Instanz / sie auch in scripto das nachfolgende überliefert haben.

Nachdem von uns unterschriebenen / respectivè Commissarien und Deputirten Plenipotentiarieu des Parlaments der Rep. von Engelland / und der Herren General Staten der Vereinigten Niederlanden / gesehen und erwogen worden ist / eine von wegen der zu Dännemarch / Norwegen 2c. 2c. Kön. Mayt. an uns heutiges Tages gelieferte Declaration / vermittelt welcher höchst-gedachte Ihr Mayt. sich erklären / daß Sie Ihre Commissarien / den Frieden mit dem Könige zu Schweden zu behandeln und zu schließen / absenden wollen / wann Sie vorhero wird verständiget seyn / was des Königes von Schweden meynung sey / in denen Dingen / so in besagter Schrift mit mehrem erhalten. Wann auch zugleich etliche Clausulen in selbiger Declaration begriffen zu seyn befunden worden / die ohne zweifel nicht allein Ihr Mayt. zu Schweden und unsere respectivè Herren Obern offendiren können / sondern auch in dem Hauptweesen einige Hinderniß verursachen werden / als bitten wir Ihre Königl. Mayt. daß Sie solche Erklärung nicht weiter begehren / die angefügte Conditionen und Restrictionen fallen lassen / und Ihre Commissarien morgendes Tages an den bestimmten Ort absenden wolten / mit gnugsamer Instruction / und vollkommener Macht / so ein Gottseliges und hochnothwendiges Werck zu erwünschtem glücklichen Ende zu bringen / welches G. Ott. der Stifter und Unterhalter des Friedens / verleihen wolle. Sonsten würden wir / welches dennoch ferne sey / nothwendig urtheilen müssen / daß es an Ihr Königlichen Mayt. ermangelt / daß der erwündschte Friede zwischen den beyden Königreichen nicht wiedergebracht werden kan. Kopenhagen den 1. Septembris 1659. 2c. 2c.

Worauff dann / vier Tage hernach / nemlich den 5. Sept. A. n. eine andere Königliche Declaration / zu vollkommener Vergnügung der Englischen und Niederländischen Herren Plenipotentiarieu / erfolgt / dieses Lautes:



Wir Friderich / der Dritte / zu Dännemarc / Norwe-  
gen / *rc. rc. König / rc. rc. rc.*

Erklären Uns / Krafft dieses / Nachdem Wir bey Uns fleißig  
erwogen alles dasselbe / was von den. Hn. Mediatorn / so wol münd-  
lich / als schriftlich / den 18 / 28. Augusti / wegen Behandlung und  
Schließung des Friedenwercks Uns vorgefragt worden ist / daß  
Wir in alles gewilliget haben / und Krafft dieses verwilligen / in so  
weit solches mit den Schlüssen so von den dreyen Staten den 11. 21.  
May / 14. 24. Julii / und 25. Julii 4. Augusti / den Frieden zwis-  
schen Uns und dem Könige zu Schweden zu befestigen / gemacht  
worden / übereinstimmet. Gegeben unter unser Hand und Königl.  
Insiegel / auff unserm Schloß zu Copenhagen / den 25. Augusti / Äl-  
ten Styls / Anno 1659.

Dieses alles ist dem Französischen Herrn Ambassadeur also-  
fort kundt gemacht / und ergebethen worden / nach dem Schwedischen  
Läger sich zu begeben / und dem Könige von Schweden die Passpor-  
ten zu überlieffern / damit eine Zusammenkunft angestellet werden  
möchte. Der auch noch selbigen Abends abgereiset. Da dann bey  
Examinirung der Passporten etliche Defecten / dennoch von geringer  
Importanz befunden / und also bald / wie der Herr Reichs Hoffmei-  
ster nur davon erinnert / zu voller Vergnügung der Schwedischen  
geredressiret worden seyn.

Vor auff die Stelle zu den Tractatengenommen / zwischen der  
Stadt Copenhagen und dem Schwedischen Läger / woselbst etli-  
che Gezelte / für beyderseits Herren Commissarien / und die Herren  
Mediatorn auffgeschlagen worden seyn. Commissarien / wegen  
Schweden / seyn gewesen / die Herren Rosenhahn und Steno Bieleke /  
wegen Dännemarc / die Hn. Paßberg und Magnus Hoegh / wel-  
che bey der ersten Zusammenkunft einander in mitten zwischen bey-  
den Gezelten begegnet seyn / und ist durch die Französische / Englische  
und Niederländische Herren Mediatorn zu Anfang eine kurzgefasse-  
te Rede / der Sachen Gelegenheit nach / gehalten worden. Nach  
welcher allersits Herren Commissarii / in Dänischer und Schwedi-  
scher



scher Sprache/ einander complimentirt/ und von Ihrer recht-ernstlichen Begierligkeit zum Frieden freundlichster massen protestiret haben. Die erste Visite ist von den Dänischen den Schwedischen in ihrem Gezelte gegeben/ und seyn jene von diesen ausserhalb dem Gezelte empfangen worden. Bey welcher Conference ab seiten Dänemarks darauff gedrungen ist/ daß man in die Hauptsachliche Handlung alsobald treten möchte/ zu welchem Ende den Schwedischen eine Schrift übergeben worden/ in sich begreifend 5. Articuli. Wiehernacher folget:

**Etliche Puncta/ welche von wegen Königl. Mayt. zu Dännemarcen/ 2c. denen zu der mit dem König in Schweden angestellten Friedenshandlung Deputirten Herrn Mediatoren abgeliefert.**

1. Alldieweil jederman gnugsam weiß/ daß der König von Dännemarc/ von dem Könige zu Schweden/ 2c. durch einen unverhofften Krieg zu Wasser und Lande angefallen worden/ und zwar zu solcher Zeit/ da der König von Dännemarc verhoffete/ die wahren Früchte des Roeschildischen Friedens dennoch endlich zu geniessen: Als ist billig und recht/ daß der König von Schweden die Provinzen/ Länder/ Festungen und Mobilien/ welche Er / nach Inhalt des Roeschildischen Friedens/ zu restituiren gehalten gewesen/ anjeto restituire.

2. Daß eine gnugsame und rechtmässige Satisfaction gegeben werde/ wegen des übergrossen Schadens und Nachtheils/ welcher der König von Schweden/ dem König von Dännemarc/ durch den letzteren unvermutheten Einfall zugefüget.

3. Daß die Räumung der eingenommenen Provinzen/ Länder und Festungen wirklich erfolgen und exquiret werden möge.

4. Daß alle und jede des Königes von Dännemarc/ so wohl Unterthanen als Gefangene/ welche der König von Schweden aus den Dänischen Provinzen und Ländern weg/ und anders wohin verführen lassen/ oder die sonst anderswo verwahret helt/ in vorige Freyheit und Zustand wiederumb gesetzt werden.

5. Daß des Königes in Dännemarc Bündgenossen und Freunde in diese Tractaten mit eingeschlossen werden.



Die Herren Schwedische Commissarien haben hingegen feste geurgiret/ daß/ ehe zu der Hauptflache geschritten würde/ man einen bequemen Ort und gelegenheit absehen möchte/ wo/ mit allerseits Vergnügung/ man tractiren könnte/ haben zu dem Ende vorgeschlagen Roeschild/ Friedrichsburg/ oder Cronenburg. Item daß man sich zuvoreinige/ wegen der Forme und Manier/ wie zu negotiiren sey. Item / daß die Zwischenhandlung der Hn. Mediatoren zwar könnte zugelassen werden/ so offte einige Zwenhelligkeit / oder mercklich schwere Puncten/ sich eräugen/ keines Weges aber/ daß dieselbe einige Direction ihnen anzumassen solten befugt seyn/ vielweniger einige Puncta den streitenden Partheyen aufzubürden/ es sey auf den Schlag was die drey Staten im Haag unter sich berahmet/ oder sonst auf andere Arth. Weil es nicht allein etwas neues/ davon keine Exempel verhanden/ sondern auch die Würde und das Ansehen beyder Könige zum höchsten lädiren würde. Nachdem hierüber etliche Discursen von beyden Seiten gefallen / haben die Herren Commissarii von einander Abscheid genommen/ umb alles an behörenden Orten zu referiren. Es haben zwar die Herrn Mediatoren ihr bestes gethan/ Sie beyderseits dahin zu beleiten / damit Sie ihnen Eröffnung thun möchten/ die Hauptsachen zur Hand zu nehmen/ aber umbsonst/ weil die Herren Schweden absolute solches geweigert.

Den 4. Septemb. seyn beyderseits Commissarii / an vorigem Orte/ wiederumb zusammen kommen/ und haben unter sich die Roeschildische Tractaten verlesen. Als aber wegen des dritten Puncts unterschiedene Meinungen gefallen / haben die Herren Dänische ihren Recurs zu den Herrn Mediatoren genommen/ Sie also in die Intervention einflachtende. Die Herren Mediatoren haben bey solcher Occasion begehret/ mit den Herren Schwedischen allein sich zu bereden/ welches auch in derselben Gezelte geschehen/ da nach einigen bequemen Complimenten/ die Mediatoren den Hn. Schwedischen eingehändiget/ das Concept- Tractat/ welches sie vor diesem den 28. Augusti dem Könige von Schweden selbst zu übergeben getrachtet hatten/ nebenst ernstlicher Recommendation/ damit sie die Ehre möch-

ten



ten haben/ ohne Zeit verlust/ auff den Inhalt desselben/ Ihrer Mayt.  
von Schweden Gedancken zu vernehmen. Welches/ nach vielen  
contestiren und protestiren/ also angenommen worden/ hochgedach-  
ter Ihrer Mayt. einzureichen/ und dero Gutachten darüber zu er-  
warten.

Dieser Negotiation desto bessern Nachdruck zu geben/ haben  
die Niederländische Herrn Extraordinair-Deputirte, gut gefun-  
den/ an den Herren Leutenant Admiral von Wassenahr den 3. Sep-  
tember ein Schreiben abgehen zu lassen/ wie hernacher erfolgt.

Hoch-Edler/ Gestrenger/

Nachdemmahl gestern die bewusste 14. Tage/ welche zu Bes-  
förderung des Friedens zwischen die beyde Norder-Cronen/ durch  
den näheren Vergleich im Haag den 24. Julii bestimmt worden/  
zum Ende gelauffen/ und der König von Dännemarc zur gnüge sich  
deme/ was zwischen die drey Staten im Hage getractiret ist/ confor-  
miret hat/ der König von Schweden aber/ auff Unser enferiges und  
inständiges Anhalten/ biß zu dieser Zeit deswege sich zu erklären  
nicht gut befindet/ als werden wir/ damit Ihr Hochmög. ernstlichen  
Befehlen/ und der erwähnten Hagischen Vereinigung ein Gnügen  
gehehe/ auch vermöge unser vorigen Schreiben/ alle Augenblick er-  
warten die Flotte/ welche unter dem Commando des Vice-Admirals  
de Reuter im verwichenen Monat May aus Nederland anhero ge-  
bracht/ auch E. Edl./ vermittelst dieses Schreibens recommendi-  
ren/ damit dieselbe/ mit denen unterhabenden Schiffen/ an Schwes-  
den allen möglichsten Abbruch zu thun/ und zugleich diese Stadt mit  
aller Nothdurfft zu versehen/ wie auch mit dem förderlichsten und  
auff die bequämeste weise Rundschafft einzuziehen/ ob und wie viel  
Schwedische Schiffe im Port/ oder auff der Reide/ vor Wißmar o-  
der einigen andern Seeplätzen/ sich befinden/ und solches alles vor-  
gänglich/ biß auff unsere nähere Ordre. Womit 2c. Kopenhagen  
den 3. Sept. 1659.

G. van Slingelant,  
P. de Huybert,

Pr. Vogelsanck.  
W. van Haeren.

Wor



Wobey dieses zu wissen dienet/ daß durch die nähere im Haag  
den 4. Augusti berahmte Vereinigung geschlossen worden/ eine ge-  
wisse Anzahl so wol Englischer/ als Niederländischer Kriegs- schiffe/  
den Winter über in Dännemarck verbleiben/ und die übrige nach hause  
zurück kommen zulassen. Wozu sich die in Dännemarck anwes-  
sende Herren Englische Plenipotentiari. n auch allezeit verstanden. Es  
ist aber geschehen/ daß selbte Englische Herren denen Herren Nieder-  
ländischen/ auff den 1. Septemb./ in deme die obgeschriebene Nego-  
tiation also im schwange ist/ anlaß zu einer Conference in der Engli-  
schen Logement gegeben/ in Beywesen deß Hn. Französischen Am-  
bassadeurs. Wobelbsten die Hn. Englische angefangen/ abermah-  
len davon zu reden/ wie man ein Theil der Kriegs-Flotten/ vermöge  
der jüngsten nähern Hagischen Convention/ nacher Hause schicken  
möchte. Der Herr General Montagu hat diesen Punct mit sonder-  
bahren Eyffer getrieben/ welcher auch das Wort geführt/ da hinges-  
gen seine andere Hn. Collegæ sich stille gehalten/ und grosse Moderas-  
tion erwiesen. Nachdem nun hierauff die Herren Niederländische  
Ihre Meinung angebracht/ und dieselbe mit allerley Motiven und  
Gründen befästiget/ die dem Ansehen nach/ denen andern Hn. Engli-  
schen zimliche Satisfaction gegeben; Als hat darauff der Herr Ad-  
miral Montagu/ mit etwas Eyffer/ verlaublichet; Weil sie/ die Hn.  
Niederländische/ sich nicht definitiv erkläret/ wegen der Anzahl  
Schiffe/ welche mit den Ihrigen geconjungiret verbleiben solten/ ges-  
ampter Hand/ vermöge der Intention beyder Staten/ zu agiren/ wie  
auch nicht wegen der Anzahl Schiffe/ die sie/ nach solcher Conjunction  
nacher hause zu senden gemelnet weren; Daß derowegen sie/ die Hn.  
Englische/ geresolviret hetten/ ihre ganze Flotte nacher Engelland zu  
senden/ nicht der Meinung/ als wolten sie etwas fürnehmen/ oder ab-  
er abweichen von deme/ was im Haag zwischen den beyden Staten  
war veraccordiret/ sondern/ weil sie sich gänglich genohdtrengt befunden/  
solches zu thun/ durch Mangel der Victualien/ und anderer  
Nothdurfft/ welche zu Erhaltung der Flotte erfordert werden. Die  
Herren Niederländische haben hierauff angewiesen/ auff was Weise  
dem



dem Mangel der Victualien zu remediren/ daneben ihre gegenratio-  
nes angeführet/ beruhende fürnemlich auff dem gegenwertigen Zu-  
stand der Tractaten zwischen die zwo hochstreitende Partheyen/ auff  
ihre der Hn. Mediatorn Negotiation/ welcher nöthwendig ein kräfti-  
ger Nachdruck gegeben werden müste/ auff dem Respect und Enga-  
gierung der beyden Republicken/ dero selbe præcise obligationen/ und  
unter einander getroffenen Accorden/ auff den Urtheilen und Senten-  
menten/ so überall deswegen fallen würden/ und gleichen mehr ande-  
re/ zu dem Ende/ damit die Herren Englische bewogen werden möch-  
ten/ von ihrem Vornehmen abzustehen. Und ist endlich der Vor-  
schlag gethan/ daß man möchte determiniren die Anzahl der Schiffe/  
welche sich conjungiren und in Dännemarcß verbleiben solten/ were  
es schon/ daß nicht mehr als 15. oder 16. Englische Schiffe gelassen/  
und die übrige nach Engelland zurücke geschicket würden. Unter-  
dessen könte die ganze Niederländische Flotte/ biß auff nähere Ordre/  
in Dännemarcß verbleiben/ dennoch daß weder diese noch jene/ ohne  
vorhergehende Communication/ irgend etwas agiren solte. Weß-  
wegen die Herren Niederländische sich anerbotten/ die Hn. Englische  
nicht allein durch einen kräftigen Schriftlichen Revers zu versichern/  
sondern es solte auch einer von ihnen in Person auff die Schiffe sich be-  
geben/ umb allenthalben desto besser Correspondenz mit dem Hn. Ge-  
neral Montagu zu halten. Welches aber alles nichts verschlagen.  
Zwar haben die Hn. Sidney und Honnywood klar außgesagt/ wegen  
Zurückschickung der Flotte weder vom Parlement/ weder vom Rath  
von State einige Ordre/ sondern vielmehr solche Ordre empfangen  
zu haben/ daß sie durchaus und præcise dem gemäß sich verhalten  
solten/ was im Haag zwischen den dreyen Staten/ und folgendes  
zwischen den beyden Republicken veraccordiret worden/ und dero hal-  
ben nichts thun ohne die Hn. Niederländische/ auch allezeit commu-  
nicatis consiliis, mit allgemeinem Rath agiren. Daß sie auch dero-  
wegen allesämpflich vor etlichen Tagen hätten nacher Engelland ge-  
schrieben/ den Zustand der Flotte zu berichten/ und nothwendige Pro-  
vision von dannen für dieselbe zu begehren. Nach allerley abgewechselt-

E

ten



ten Discursen/haben die Hn. Niederländische von dem H. Montagu endlich und eigentlich zu wissen begehret/ ob er dem Inhalt dessen/was im Haag geschlossen/ zu halten begehrt oder nicht? Welches der H. Sidney und Honywood so wol durch ihre Meine/als auch mit Worten/bewilliget. Herr Gen. Montagu aber hat darauff mit zweiffelhaffter Antwort seinen Abschied genommen/welcher / wie es die Erfahrung gegeben/der Final-Abscheid gewesen/ in deme wolgemeldter H. General den 5. Sep. den Sund gepassiret/und/ (nachdem er mit dem Königauff Erönenburg sich gesehen/ auch von demselben/ nebenst seinen Officirern und Schiffs-Capitainen/ nach eines jedweden Qualität/ mit güldenen Ketten/ und andern Verehrungen/ herzlich regaliret worden) mit der gangen Flotte fortgesegelt.

Wiederumb nun auff die angestellte Friedens-Tractaten zu kommen/ so ist es geschehen/ daß den 6. Septemb./ an vorigem Orte abermahlen eine Zusammenkunft gehalten worden/ bey welcher die Dänische Herren Commissarien inständiglich begehret/ eine schriftliche cathegorische Antwort zu haben/ auff die fünf Artikel/ so sie denen Herren Schwedischen Commissarien vorhin außgeliefert gehabt. Haben danebenst/ nach einigen disputen/ sich erkläret/ daß Ihr Mayt. zu Dännemarchen 2c.2c. durch die von denen Herren Mediatoren vor diesem beygebrachte Motiven/ bewogen worden/ das Concept-Tractat/ welches die Herren Mediatoren bey den hochstreitenden Partheyen offeriret/ anzunehmen/ in so weit selbiges überein kompt mit deme/ was im Haag zwischen den dreyen Staten berahmet und geschlossen worden. Weßwegen höchstgedachte Ihr Mayt. eine schriftliche Declaration verfassen/ und den Hn. Mediatoren einhändigen lassen/ auch ihnen Herren Commissarien Ordre ertheilet / ferner in keine Handlung sich einzulassen/ es were dann/ daß vorher eine cathegorische Antwort auf die übergebene 5. Articulen/ wie auch eigentliche Erklärung erfolget/ ob die zu Schweden Königl. Mayt. das Concept-Tractat gleicher massen zu acceptiren gewillet/ oder nicht. Wann solches vorher gangen/ und also ein festes Fundament gelegt/ alsdann könnte man die Articulen des Roschildischen Tractats zur Hand nehmen/



men/ dieselben examiniren/ dressiren und erklären/ so wie es die Herren Mediatoren/ der Sachen Verwandniß nach/ zu beyder Theile Vergnügung gut und rathsam befinden würden. Als nun hierauff von den Herren Schwedischen eine weitläuftige Gegen:deduction gethan/ und allerley Rede und Wiederrede von beyden Seiten gehalten/ haben sämptliche Hn. Mediatoren für gut angesehen/ sich mit in der Hn. Schwedischen Gezeite einzufinden/ woselbst die Hn. Englische und Niederländische Hn. Plenipotentarii/ nach vorgängiger sehr freundlicher und courtoiser Anrede/ auff die allerbequämeste und manterlichste Weise begehret haben/ zuvernehmen/ ob und auff was Weise die zu Schweden Königl. Mayt. sich erklären thäte/ und solche Erklärung Dero Commissarien einzubringen committiret hätte/ auff daß ihnen/ Herren Commissarien/ newlichst: eingerichtetes Concept- Tractat. Welchem hinzu gefüget worden/ was bey solcher Beschaffenheit der Sachen fürträglich und dienlich erachtet worden.

Der Herr Rosenhahn/ das Wort führend/ antwortete/ daß die eingereichte Schrift an Ihre Kön. Mayt. übersandt were worden/ und protestirte danebenst kräftigster massen/ daß von Ihrer Seiten man aufrichtiglich und sincere gemeinet were/ einen ehrlichen und sichern Frieden einzugehen. Inmassen es auch seinem Allergnädigsten Könige zu hohem Gefallen gereichen thäte/ daß durch die Herren Mediatoren/ zu Beförderung des Friedens/ aller Fleiß und Embßigkeit beygetragen würde; Nur allein/ wann solches geschehe durch eine freundliche Zwischenhandlung/ so offte etwan zwischen beyderseits Herren Commissarien Zweyheiligkeiten/ oder sonst in andere schwere Difficultäten entstünden/ welche auf andere Weise nicht gehoben werden köndten; Keines Weges aber das gänßliche Arbitrium ihnen zu verstaten; Sintemahl sein alleranädigster König dieses festiglich præsupponirte/ daß die Direction und das Arbitrium bey den beyderseits deputirten Herren Commissarien verbleiben müste/ Demselben auch über alle massen seltsam und fremb vorgekommen were/ alles dasselbe/ was außserhalb Seiner



Wissenschaft/ im Haag / von den dreyen Staten genegotiiret und geschlossen wäre worden: Ja/hätte sich deßwegen nicht wenig alteriiret befunden: Wol wissend/ daß kein Exempel vorhanden/ auch an sich selbst eine unleidliche und unbehörliche Sache sey/ daß / insonderheit Republiken/ sich unterstehen solten / Königen Geseze vorzuschreiben. So würde man auch weder in alten noch neuen Historien finden / daß jemahl einige Mediatoren Concepten hätten entworffen/ und den streitenden Partheyen absolut anzunehmen/aufgedrungen; Könnten derohalben Ihr Mayt. auff solche Schrift im geringsten sich nicht erklären/ dafür haltend/ daß solches weder für der jetzigen Welt/ weder auch für der künfftigen Posterität/verantwortet werden könnte. Im falle man aber gesonnen wäre/nach der ordentlichen/ und biß anhero zwischen den Norder-Cronen gebräuchlichen weise zu verfahren/ alsdann wäre nicht zu zweiffeln/ oder man würde sich untereinander mit solcher Satisfaction begegnen/ die den gewünschten Frieden zwischen beyden Königreichen würde können zu wege bringen.

Als auch/umb dieselbe Zeit/ der H. Französische Ambassadeur von Cronenburg bey der Zusammenkunft angelanget war/ hat Er denen andern Hn. Mediatoren nähern Bericht mitgetheilet/ was der König zu Schweden von der Sachen sentirte; Unter andern/wie derselbe sehr hoch empfunden/ daß die Hn. Rosenhahn und Bicke dieselbe Schrift/ welche J. Mayt. vorhin verworffen / angenommen hätten/ auch nicht würde haben nachgelassen / gegenst dieselbe deßwegen etwas zu statuiren/wann solches auff seine / deß H. Ambassadeurs/ ernstliches Anhalten/ von ihnen nicht wäre gethan worden.

Als nun hierauff die Niederländische Hn. Extraordinaire-Deputirte/zu Abends/wieder in Kopenhagen angelanget / haben sie auffß neue an die Niederländische Vice-Admiralen/ de Ruyter und Johan Everts/ die Ordre/ gegen Schweden zu agiren / ertheilet / auch den folgenden Tag hernacher dem H. Französischen Ambassadeur und Englischen Hn. Commissarien davon part gegeben/mit dem Anhang/ daß sie davorhielten / ob schon die Sachen solcher massen bewandt/ daß der Hn. General Statens Flotte/zu sampt dero Landt-Soldaten/

ge

gegenst Schweden agirten/dennoch dessen ungehindert / die Negotia-  
tion zwischen den höchst-streitenden Königen/ so viel es sich thun ließe/  
nach der Intention der drey Staten / ohne einige Intermission/ ge-  
sampter Hand / fortgesetzt und zu deroselben Beförderung auffß  
kräftigste bearbeitet werden müste/ wozu Sie / die Hn. Niederländi-  
sche/ gerne das ihrige beständigst contribuiren wolten/ aber dennoch/  
aus unterschiedlichen wichtigen Ursachen / nicht gut befunden/ sich  
bey der Zusammenkunft ferner einzustellen/ es were dann/ daß man  
sie versicherte/ als Mediatoren daselbst anzunehmen/ auch ihnen solcher  
massen zu begegnen/ wie es der Respect der Hn. General Staten der  
Vereinigten Niederlanden/ und Ihr Charactererforderte. Die ande-  
re Hn. Mediatoren haben sich hierauff erklärt/ daß sie befunden/ der  
Hn. General Staten Proceduren/ in diesem allen/ conform zu seyn  
deme/ was im Tage verglichen worden/ auch mit den Hn. Niede-  
ländischen / was die Continuation der Friedenshandlung beträffe/  
einer Meynung wären/ dabey rotunde anfügend / daß sie als Me-  
diatoren / ins künftige sich nicht würden gebrauchen lassen/ es wäre  
dann/ daß die Hn. Niederländische / im Nahmen der Hn. General  
Staten/ zugleich mit admittiret würden werden.

Den 9. Septemb. haben die andere Hn. Mediatoren / nach-  
dem sie sich vorhin mit den Hn. Niederländischen berathschlaget/eine  
Conferenz mit den Hn. Schwedischen gehalten/ in welcher dennoch  
nichts mehr/ als in vorigen/ discours-weise zu reden vorgefallen/ Nur/  
daß die Hn. Schwedische begehret / den Orth zum Tractaten zu ver-  
ändern/ und deßwegen vorgeschlagen haben Roschild oder Elsenör.  
Welches aber/ nach geschehener Relation/an Dänischer Seiten nicht  
ist gut befunden worden; So haben auch die Hn. Niderländische  
Extraordinair-Deputirte/wegen höchwichtiger Ursachen/ ein billiges  
Bedencken getragen/ sich weit von Kopenhagen und denen an der See  
gelegenen Orten abzu-ondern.

Den 11. September haben die Herren Terlon und Sidney/  
respective Französischer Ambassadeur / und Englischer Plenipo-  
tentiarius/sich ins Schwedische Lager begeben/zu vernehmen/ ob J.



Mayt. zu Schweden Resolution genommen / zu antworten / entweder auf die 5. von denen Herrn Dänischen Commissarien übergebene Puncte/ oder aber auf das Concept-Tractat / welches die Herren Mediatoren den Herren Schwedischen Commissarien eingehändelt get gehabt. Wie sie nun hierüber mit den Hn. Rosenhahn und Steeno Vielle sich zusammen gefunden/ haben sie aus derselben Relation so viel verstanden/ daß Ihr/ der Hn. Mediatoren/ angewandter Fleiß umsonst/ auch unnützlich were / in dem ein oder anderen etwas aufzuwürcken. Dann was das erste belangete/ so wären die 5. Puncte allzu general/ auf welche / wann man in gleicher generalität antwortete/ wurde alles ohne Nutzen oder Effect seyn. Betreffend das ander / lieffe die Überantwortung eines solchen Concept-Tractats/ wornach man sich eigentlich reguliren müste/ gar zu wieder Ihrer Königl. Mayt. Ehre und Reputation/ die viel lieber alles in Gefahr setzen/ ja das Leben selber lassen/ als eine solche Unehre ihr anthun wolten. So wäre es auch eine unerhörte Sache/ und ohne Exempel/ daß jemahlen einige Mediatoren den streitenden Partheyen von sich selbst/ unersuchet und ungebeten/ Vorschläge gethan hätten. Es haben benannte Schwedische Herren dennoch außdrücklich sich erkläret/ daß Ihr Allernädigster König und Herr zum Frieden noch geneiget wäre/ doch also/ daß er selbst darüber tractiren wolte. Welches/ wo es mit gnugsamer Bequähmlichkeit geschehen solte / müste der Orth zum tractiren verändert werden/ weßwegen sie nochmahlen Roschild oder Elsenör vorgeschlagen.

Wann dann die Hn. Mediatoren unter ihnen befunden/ daß es in alle wege nicht dienlich seyn würde/ alle Hoffnung zu fernern Tractaten gänzlich abzuschneiden/ habe sie aus Ihnen gedeputiret die Hn. Sydney/ Bone und Bogelsant/ welche so wol am selbigen 11. Sept. also auch die zweene folgende Tage/ bey Kön. Mayt. zu Dänemarc in privat-audiencen/ welchen der Herr Reichs-Hofmeister und Herr Reichs-Rath Peter Keerß beygewohnet/ zu wege zubringen/ sich sehr bearbeitet haben/ damit dieselbe so wol in die Continuation der Handlung an ihr selbst/ als auch in Veränderung des Orths bewilligen möch-

möchten. Aber Ihr Mayt. haben zu verstehen geben/ daß/ ehe Sie solches willigen/ der König von Schweden zuvor eine gleichmäßige Declaration auf das Concept-Tractat/ so wie Sie gethan/ oder ja zum wenigsten in der Hauptsachen auf dies. Articulen/ von sich geben müste. Und ist es damahlen dabey verblieben/ daß die vorbenandte Herren solche von ihnen gethane mündliche Proposition schriftlich überliefern wolten/ doch also/ daß unter dessen die Flotte der Herren General Staten nicht aufhören solte zu agiren.

Selbige schriftliche Proposition ist auch folgens übergeben worden / und hat Ihre Mayt. darauff eine schriftliche Declaration expediren lassen/ welche den Herren Mediatoren/ insonderheit dem Herren Französischen Ambassadeur und Herren Commissarien nicht vergnüglich gewesen/ als auch/ daß die Herren Englische sich vernehmen lassen/ wann der Dänische Hoff bey solcher Declaration verharren solte / daß alsdann zweiffelhaftig seyn würde/ welcher von beyden Königen dafür gehalten werden könne/ daß er den Frieden annehme/ oder verweigerte. Und deßwegen haben sämptliche Hn. Mediatoren gut gefunden/ ein nochmaliges Memorial zu verfassen/ und Ihr Mayt. zu Dännemarc/ bey erhaltener Audiens/ zu präsentiren; So auch geschehen den 16. Septembris. Nach eilichen Debatten/ und als die Herren Englische eine schriftliche Versicherung/ so auch von den anderen Herren unterschrieben war/ von sich gegeben/ daß/ so lange man in den Tractaten versiren würde/ biß zum endlichen Schluß deß von den dreyen Staten verahmeten Friedens/ man nicht unterlassen wolte/ von nun an biß auff solche Zeit mit den vorhandenen Flotten und Kriegesmachten/ nach eusserstem Vermögen/ und mit Vigor/ gegenß Schweden/ vermöge deß im Haag getroffenen Vergleichs/ zu agiren. So ist darauff endlich von höchstgedachter M. zu Dännemarc zc. vervolliget/ daß zu den beyden vorerwehnten Herren Commissarien/ noch ein dritter/ nemlich der Reichs-Hofmeister/ zugefüget werden solte/ die Tractaten zu res-  
f. miren und zu continuiren. Wegen deß Obriß ist bey den Par-  
ahen vermittelt/ daß es bey dem vorigen/ wo die Gezelt auffgerich-  
t

tet/



set/ verbleiben solte; Doch/ daß wegen der rauhen/ ungestümen Luft/  
und anderer dergleichen Angelegenheiten/ eine oder zwey Häuser/ von  
Brettern/ daselbst abgefertiget werden solten; Weil der König zu  
Dännemarc nicht gut befinden können/ die Tractaten nachher Roes-  
schild zu verlegen. Die Herren Französische und Englische haben  
darauff auff sich genommen/ bey Schwedischer Seiten die Passepor-  
ten für die Herren Niederländische Gesandte und Herrn Reichs-Hof-  
meister zu erhalten/ auch zu befördern/ damit die Tractaten/ ohne fer-  
ner Zeitverlust/ reassumiret werden möchten. Inmassen solches  
auch hernacher erfolgt ist/ und bey der hochstreitenden Parteyen Her-  
ren Commissarii/ an vorigem Orte/ zu etlicher mahlen sich zusammen  
gefunden haben.

Unterdessen haben die Niederländische Kriegs-Schiffe/ nebenst  
der Militie/ gegenst Schweden/ im Sund und anderswo/ zu agi-  
ren nicht unterlassen/ und seyn von den Herren General Staten un-  
terschiedliche Resolutiones im Haag genommen/ daß man alle Not-  
durfft/ zu Erhaltung Ihrer Militie und der Stadt Kopenhagen/  
auff 3. Monath beschaffen und an gehörige Orth verführen  
solle.

Das Parlament in Engelland hat sich auch auff viel Wege  
kräftigster massen erkläret gehabt/ daß sie würcklich cooperiren wol-  
len/ damit die/ im Haag/ zwischen den dreyen Staten/ berahmete  
Accorden ihren volligen Effect erlangten. Daß sie aber so bald kei-  
ne Schiffe nach dem Sund zurücke könten schicken/ solches ist durch  
die späte Jahreszeit entschuldiget worden/ Wie auch etlicher massen  
die Zurück-kunft Ihrer Flotte aus dem Sund; Weil es derselben  
an Proviand ermangelt/ Auch die Herren Niederländische Extraor-  
dinaire-Deputirte in Dännemarc sich nicht eigentlich erklären wol-  
len/ Wie viel Schiffe sie an Ihrer Flotte im Sund/ den Winter ü-  
ber/ verbleiben zu lassen resolviret hätten.

Und dieses ist also dasselbe/ was man von der Dänischen Friedens-  
handlung/ durch glaubwürdige und authentique Uhr-  
kunden/ biß anhero hat erfahren können.





6443

Biblioteka Jagiellńska



stdr0006984



